

# Tischfußball-Rundschau

Information des Deutschen Tischfußball-Verbands - Herausgeber: Thomas Nissen, HBG

Nr.8 - Jahrgang 2 - Juni/Juli 1973

Sensationssieger der Norddeutschen EM 73 wurde Volkmann (Celle) nach 2 (!) Endspielen gegen den Hannoveraner Hennings. Die Süd-EM wurde trotz Fernbleiben der Heselacher ein voller Erfolg. Meister: Nörthing (WTKF).

Schon wieder 3 neue Clubs meldeten sich beim DTFV an! TKV Huchting aus Bremen, TKC Ambergau Bockenem (Harznähe), Oldenburger TC. Huchting hat bereits jetzt 9 Mitglieder. Bockenem will in die Regionalliga

Die NEUE REVUE bringt demnächst eine groß aufgemachte Tischfußball-Story! Die Kickers Hamburg wurden bereits mit Uwe Seeler in JÄGERMEISTER-Trikots geknipst. Auch Fabrikant Peter Mieg wird in der Story "mit von der Partie" sein...

## Abstiegs-Kampf

# AUS!

Würzburger TKF am Pfingstsonntag in Hildesheim, um doch noch dem Abstieg zu entgehen. Hamburg, TSC Berlin und die SHB waren jedoch zu stark.

Der Bonner Morjah jetzt Viktoria Aachen, gewann die West-EM 73 am 1. Juni in Aachen. Den zweiten Rang konnte sich Ausrichter F.J.Braun sichern. Linke (Hildesheim) musste sich mit Platz 3 begnügen. Teilnehmer u.a. aus Porz und Troisdorf.

Bis zur völligen physischen Erschöpfung fighteten die

## So spielte die Bundesliga

TKV Heselach	- Kickers Hamburg	3:29	88:144
K.Hamburg	- TSC Berlin	23:9	114:89
Hildesheim	- Spvgg.Halbau	18:14	79:67
Würzburg	- Kickers Hamburg	5:27	89:168
SV Halbau	- TKV Heselach	23:9	92:66
Würzburg	- TSC Berlin	5:27	66:140
Würzburg	- Spvgg.Halbau	6:26	84:127
BTV Berlin	- Hildesheim	7:25	71:138
TSC Berlin	- Hildesheim	13:19	73:101
1.Hildesheim	5 5 0 0	10:0	114:46 566:349
2.Hamburg	5 4 1 0	9:1	115:45 597:438
3.Halbau	6 4 0 2	8:4	120:73 521:433
4.TSC Berlin	6 3 0 3	6:6	106:86 595:525
5.Berliner TV	6 1 2 3	4:8	81:111 524:596
6.Heselach	6 1 1 4	3:9	59:133 503:683
7.Würzburg	6 0 0 6	0:12	45:147 466:756

## Das ist ein Knüller

Letztes Spiel der Serie: Am 25. August treffen in Hildesheim die TFG 38 und Kickers Hamburg aufeinander. Wenngleich die TFG die bessere Ausgangsposition besitzt: Ein echtes Endspiel.

am 8. und 9. September in Hamburg, Clubhaus USC in der Brucknerstraße. Start Sonnabend 14.00 Uhr

# Wie ein Absteiger

TKV Heselach - Kickers Hamburg  
3:29 Punkte, 88:144 Tore

Am 3. Juni standen sich in Stuttgart die Nord-Süd-Antipoden der Bundesliga gegenüber. Hierbei kamen die Hamburger zu einem unerwartet hohen Sieg, in dem sie an diesem Tag lediglich Becht als bester Mann seiner Truppe gefährden konnte. Gahn hatte man in besserer Erinnerung gehabt. Pfetsch lag mit seinen "Granaten" gegen die Hamburger nicht richtig und ging leer aus. Punkte für Heselach: Wöhr erfightete ein Remis von Mahnke, Becht schlug Nissen (und fast Knorr, was allerdings keine Punkte gibt..).

Bei den "Hirschen" Knorr ein weiteres Mal bester Mann; Conring überzeugte trotz 8:0 nicht immer; Mahnke in weiter ansteigender Form; Nissen (mit angebrochenem Arm) mit ebenfalls ansteigender Tendenz.

TFG 38 - Spielvereinigung Halbau  
18:14 Punkte, 79:67 Tore

In einer starken Begegnung zweier ausgeglichen besetzten Teams behielten die Hildesheimer am Ende nicht unverdient knapp die Nase vorn. Meist knapp die Torquoten, allein fünfmal Remis und viermal 1-Tor-Siege. Die Halbauer waren am Ende nicht einmal unglücklich. Coach Rainer Suchan: "Wenn man so knapp verliert, hat man doch trotz verlorenen Titelchancen gut angesehen". Bei der TFG Michael Fink mit 6:2 bester Spieler, Wedekin, Stiehler und Minnich sämtlich stark und vor allen Dingen routiniert. An Suchan (u.a. 2:1 über Wedekin!) hats nicht gelegen! Er blieb mit 6:2 Punkten sogar ungeschlagen. W.Kolskis 4:4 Punkte ebenfalls o.k. Röpke und Diekert waren mit jeweils 2:6 schlecht bedient: Verlor doch der Ex-Celler nur zweimal äußerst knapp; sah doch Diekert trotz seiner Nierenerkrankung durchaus stark aus. (Gute Besserung, Wolfram!!)

bleiben. Bester Würzburger - wie immer - der frischgebackene Südmeister Karl Nörning, der 3:5 Punkte "buchte". Die eigentliche Überraschung beim Absteiger stellte jedoch Feser dar, der - seiner spielerischen Klasse ungeachtet - sich zu einem wahren Amoklauf aufraffte und "Giganten" wie Knorr und Conring jeweils ein 6:6 abtrotzte!! Klaus und Pfeiffenberger blieben ohne Punkterfolge, stellten jedoch nie auf. Die "Likörhirsche" mit jeweils einem bzw. zwei Minuspunkten

# Bundesliga

Pfingsten 1973: Großspieltag der Bundesliga in Hildesheim. Von den sieben BL-Teams nahmen allein 6 an diesem "Riesenmeeting" teil. Hildesheim, Halbau, TSC Berlin und Hamburg hatten allesamt noch Titelchancen und standen hier den Vorentscheidungen gegenüber. Nicht besser ging es dem TKV Heselach und den Würzburger TKF, für die die Abstiegsfrage immerhin noch offen war.

Nun, die WTKF schafften es nicht mehr; die eigentliche Abstiegsentscheidung war das dramatische 15:17 im Heimspiel gegen die TKV-Stuttgarter gewesen... Bittere und zugleich fast kuriose Daten für die Vereinschronik beider Clubs, wenn man bedenkt, daß ein oder zwei Törchen über Bundesliga oder Regionalliga entschieden!

Die Würzburger hinterließen in Hildesheim zumindest von der Einstellung her einen hervorragenden Eindruck. Wenn sie diesmal mit den Spitzenteams noch nicht mitkamen, so sollten sie sich als Trost gereichen lassen, daß sie in jedem Fall als Mannschaft unter dem ersten Dutzend deutscher TK-Teams angesiedelt sind.

Der TKV Heselach kam noch einmal davon! Dagegen zuletzt nicht schlagkräftiger als die WTK wirkenden Stuttgarter hatten bereits mit dem Remis gegen BTV rechtzeitig "das Netz gespannt".

Im Spitzenduell unterlag Halbau der TFG 38 mit 14:18 recht knapp, büßte damit jedoch da auch schon in Hamburg verloren wurde - nunmehr vier Minuspunkten die letzten Titelchancen ein. Ebenfalls vier Minuspunkte erreichte in Hildesheim der TSC Berlin, der von den Kickers Hamburg gleich mit 23:9 in völlig unerwarteter Höhe geschlagen wurde. Titelchancen blieben somit nur noch der TFG 38 und eben Kickers Hamburg, die am 25.8. in Hildesheim im letzten Spiel aufeinandertrafen. Wenn auch die Hildesheimer zuhause eine bessere Ausgangsposition haben: Ein Spazio zum Titel (wie früher so oft) findet in diesem Jahr nicht statt. So kann man schon jetzt als erstes Fazit der BL-Saison sagen: Eine Serie mit viel Pfeffer und einigen Überraschungen. -tn-

Würzburger TKF - Kickers Hamburg 5:27  
89:168

Wie ein Ertrinkender, der nach einem Sturz ins Wasser greift, fighteten die Franken um ihre fast letzte Chance, doch noch "drin" zu sein.

Kickers Hamburg - TSC Berlin 23:9, 114:89 In einem beispielhaft fair geführten Treffen (trotz des hohen Einsatzes!) kamen die Hamburger zu einem in der Höhe nie erwarteten Sieg. Ausschlaggebend war sicher mit, daß die Kickers gleich am Anfang auf 12:4 Punkte davon ziehen konnten und dann nicht - wie sonst so leicht - die Zügel schleifen ließen. Es ist obligatorisch zu erwähnen daß Knorr wieder einmal (im USC Paloma bereits seit einem guten halben Jahr..) bester Mann auch der Bundesligatruppe war. Mahnke (6:2), Nissen (5:3) und Conring besorgten den Rest. Beim TSC Schönfeld mit 4:4 bester Einzelspieler, gefolgt von M.Grüneberg (3:5), K.Grüneberg (2:6) und Jakob, der überraschend völlig leer ausging.

Spielvereinigung Halbau - TKV Heschlach 23:9, 92:66 In ihrem letzten Bundesligaspiel dieser Saison hätten die Stuttgarter sicherlich gerne noch einen "Bonuspunkt" gebucht, um sich vor den vielleicht doch noch nachsetzenden WTKF (??) endgültig in Sicherheit zu bringen. Es kam jedoch zum erwarteten Halbau-Sieg, sogar fast zum erwarteten Ergebnis. Daß Schmißbrauter und Gahm (TKV) so völlig leer ausgehen würden überraschte schon ein wenig; daß Becht in allen Spielen gut mithielt und sich nur unglücklich mit 2:6 P. begnügen mußte, hat einen Hauch Tragik, ist jedoch auch keine allzu große Überraschung. Der Knüller dieses Tages war Jochem Pfetsch mit 7:1 Punkten und 31:19 Toren, immerhin gegen den amtierenden Norddeutschen Mannschaftsmeister geholt!! Zeigt sich doch hierin ganz deutlich (und das allein sollte dem TKV wichtig sein): Die Bundesliga-Vergleiche tragen erste Früchte! Nichts besonderes von den SHBern zu berichten.

Würzburger TKF - TSC Berlin 5:27, 66:140 Konnten es sich doch die TSCer nicht verkneifen, gegen die leidgeprüften Franken auch noch ihr Spielpunkte- und Torverhältnis aufbessern zu wollen.. Spaß beiseite. Die WTKF kämpften zwar, allen an Einstellung voran Pfeiffenberger, wieder einmal bis zum Umfallen: In der Endabrechnung gab es dann wieder das schon sattsam bekannte Bild. Nörling (2:6) Mannschaftsbester. Jetzt "kommts" jedoch: Ohne Punkt blieb nur Klaus! Für Feser (2:6) und auch Pfeiffenberger (1:7) gab es zählbaren Lohn für ihre Bemühungen. Gleiche Situation alle wie bei den Heschlachern: Die Vergleichskämpfe formen eine Mannschaft, zwar nur langsam, aber sicher. Beim TSC, für den es "nur" noch um einen guten Platz geht, holten die Grüneberg-Brothers jeweils 8:0 Punkte. Schönfeld und Jakob ebenfalls in guter Durchschnittsform.

Würzburger TKF - Spielvereinigung Halbau 6:26, 84:127 Die Würzburger, die im vorangegangenen Treffen gegen den TSC Berlin bereits endgültig abgestiegen waren, erklärten sich freundlicherweise bereit, den Halbauern die für September geplante Reise in den Süden zu ersparen, zumal es doch "um fast nichts mehr" ging. Erstmals an diesem Wochenende holte Klaus Punkte - und die gleich mit 6:4 über Diekert! Im Übrigen weist die Statistik dieses Vergleichs vier Spiele mit nur einem Tor Differenz auf, u.a. Suchan-Feser 6:5 und Suchan-Pfeiffenberger 8:7! Nörling 4:4 und Klaus 2:6 erkämpften die Punkte für WTKF. Bei der Spielvereinigung blieb nur Wolfgang Kolski ungeschoren; Suchan, Röpke und Diekert beendeten mit jeweils 6:2 Punkten eine SHB-Bundesliga-Saison, in der die Mannschaft stets zu überzeugen wusste und nur aufgrund der Niederlagen gegen Kickers Hamburg und TFG 38 Hildesheim in der Endabrechnung mit Platz 3 oder 4 wird zufrieden sein müssen. Aber mal ehrlich: Ist denn das nicht auch ein großer Erfolg?

**Unbesiegt  
heimgekehrt** TFG Hildesheim beim BTV und TSC Berlin erfolgreich Nach dem doch recht mühevollen Heim-18:14 über die SHB standen der TFG mit den beiden Berliner Teams BTV und TSC zwei "Auswärtsbrocken" gegenüber. Im ersten Spiel meisterten die Niedersachsen die TSC-Hürde mit 19:13 Punkten; einem Ergebnis, das ausdrückt, daß der TFG heute die Siege - wie einst... - keinesfalls mehr in den Schoß fallen. Für den TSC endeten somit alle, zum Schluß ohnehin nur noch theoretischen Chancen, mit dieser Niederlage. Immerhin, das 67er-Team hat sich gut geschlagen: 6:6 Punkte bedeuten in der Endabrechnung Platz 4. mit 25:7 und 138:71 recht deutlich erstürmten die Hildesheimer gegen den BTV die Tabellenspitze, die es nun im letzten Heimspiel gegen Hamburg zu verteidigen gilt. Beim BTV holten nur Mietke (4) und Kleinschmidt (3) Punkte. Kwella und Leopold "schoßen Fahrkarten". Bei der ausge-

## Tricks, Tempo und Tore wie bei echten Profis

Jetzt haben auch die Tischfußballer ihre Bundesliga

Der Torhüter kann den kraftvollen Fernschuß nur mit Mühe um den Pfosten lenken. Der folgende Eckball senkt sich — raffiniert angeschnitten — direkt ins Tornetz — 1:0! Die 24 Zuschauer sind begeistert: Direkt verwandelte Eckstöße, zumal in spielentscheidender Phase, sind ihren Beifall wert. Bis zum Abpfiff liefern sich beide Teams noch einen verbissenen Kampf, dann steht der Sieger des Bundesliga-Spiels fest: Die „Kickers Hamburg“ haben den Meisterschaftsfavoriten Halbau Berlin geschlagen.

Außer dem Endergebnis (20:12) und dem Geschick der Spieler ist im Tischfußball alles kleiner, bescheidener als in der „richtigen“ Bundesliga: die Zahl der Zuschauer und der Spielminuten, die Maße des Spielfeldes, der Mannschaften und der Tore. Und doch ist die verkleinerte Fußballwelt bei Tipp-Kickern nicht weniger spannend und anstrengend als im Volksparkstadion.

Seit ein paar Wochen haben die Kleinfeld-Amateure sogar ihre eigene Bundesliga. Dort spielen sieben Mannschaften aus Stutt-

gart, Würzburg, Hildesheim, Berlin und Hamburg den deutschen Meistertitel aus. Und die „Kickers Hamburg“, ein dem USC Paloma angeschlossener Verein aus Barmbek-Uh-

Ein Bericht von  
HARALD FRITZ  
Fotos:  
HANS ZILLMANN

lenhorst, schicken sich an, beim Kampf um die Spitze kräftig mitzumischen.

Sie wollen bei der Vergabe der Meisterschaft im September ein Wort mitreden, denn schließlich ging die Gründung einer bundesweiten Tischfußball-Organisation wesentlich auf ihre Initiative zurück. Der Verbandsvorsitzende ist Thomas Nissen aus Fuhlshüttel (siehe auch „Zur Person“). Im obliegen die Überwachung der eigenen Tipp-Kick-Satzung, die Ausarbeitung der Spielpläne und die Auswertung der Ergebnisse — kurz: die gesamte Bürokratie des Verbandes. Daneben ist er natürlich selbst aktiv und zählt zu den Stützen der „Kickers“-Mannschaft.

Die Bleifiguren haben die Länge einer Zigarette, ein Match dauert kaum eine Zigarettenlänge, zweimal fünf Minuten. In dieser Zeit kommen die Aktiven oft so ins Schwitzen, daß man ihnen die mitunter atemberaubende Schnelligkeit ihres Ministur-Sports einfach abnehmen muß. Pro Mannschaftskampf werden 16 Spiele ausgetragen, in den Vierer-Teams spielt jeder gegen jeden.

Eine geschlossene Mannschaftsleistung und ein „offenes Geheimnis“ sind die Erklärung für oft erstaunliche Fähigkeiten der kleinen Balltreter: Die Spielfiguren (die durch

Druck auf den Kopf das rechte Bein vorschnellen lassen) werden nämlich an Fuß und Schienbein mit einer Feile bearbeitet. Jeder Spieler hat dabei seine eigene Technik entwickelt. So eignet sich ein Stiefel besonders für knallharte Fernschüsse, ein anderer für gefährliche Heber und Aufsetzer. Den Rest erledigen Geschicklichkeit und Schnelligkeit der Spieler, die den Ballrettern der Bundesliga so manchen Trick abgesehen haben: Wie man eine Abwehr variabel aufbaut, das Spiel verzögert oder — siehe oben — sogar Ecken direkt verwandelt.

Und noch eines haben die „Kickers Hamburg“ aus der Bundesliga gelernt. Sie spielen, wie die Profis von Eintracht Braunschweig, in den Werbetrikots eines Getränke-Fabrikanten. Thomas Nissen: „Unsere Auswärtsspiele müssen wir alle aus eigener Tasche bezahlen, und auch sonst haben wir keinerlei finanziel-

Wer Tischfußball im Verein spielen möchte, ist bei den Trainingsabenden der „Kickers“ gern gesehen. Gespielt wird dienstags um 20 Uhr im Klubheim des USC Paloma in der Brucknerstraße. Interessenten melden sich unter der Telefonnummer 27 88 74.

le Unterstützung. Da sind wir für jeden Groschen dankbar.“

Auswärtsspiele kosten jeden der vier „Kickers“ eine Menge Geld: Da sind Anfahrtskosten, Übernachtung und Verpflegung zu bezahlen. „Für unser letztes Auswärtsspiel in Berlin



Elfmeter: Der Torwart hat keine Chance

Der auf dieser und der nächsten Seite abgedruckte Zeitungsartikel erschien am 3.5.73 in Hamburgs größter Lokalzeitung "Hamburger Abendblatt" (Springer-Verlag). Spürbarer Erfolg für Hamburgs Tischfußballer: 4 neue Aktive!



An Dynamik und Schnelligkeit ist das Spiel mit den kleinen Bleifiguren kaum zu überbieten

mußte ich 120 Mark herapfen“, erklärt Coach Nissen, „Speisen und Getränke allerdings eingeschlossen.“ „Hauptsächlich Getränke“, ergänzt ein Mannschaftskamerad. — Aha! Dieser Fußball im Maßstab 1:100 ist den Barmbekern also, trotz aller Bundesliga-Allüren nicht Leistungssport, sondern Vergnügen. Über dem Filz-Rasen ihrer Mini-Stadien pflegen sie Freundschaften, die letztlich wichtiger sind als der Endstand der Tabelle.

Beides, sportlichen und kameradschaftlichen Auftrieb versprechen sich die „Kickers“ von einem Plan für 1974. Sie wollen die deutsche Einzelmeisterschaft in Hamburg austragen. Thomas Nissen ist optimistisch: „Wenn wir bis dahin noch etwas mehr finanzielle Unterstützung bekommen, könnten wir sogar das Congress Centrum mieten!“



Bundesliga-Spiel Hamburg gegen Berlin: An vier Platten wird gleichzeitig gespielt

Unteres Foto: Kickers Hamburg (von vorne: Nissen, Knorr, Conring, Mahnke; auf der linken Plattenseite) gegen SHB (Diekert, W. Kolski, R. Suchan). Unter den Zuschauern die Regionalligamannschaften von Eintracht Rehberge und TFC Waterloo.

Die - in dieser Formation - neuformierte Regionalliga Nord funktionierte in ihrer ersten Saison - allen evtl. Bedenken zum Trotz - absolut reibungslos. NTFV-Vorsitzender Winfried Noske, der den Ablauf organisierte, gibt zur Abschlußtafel folgenden Bericht:

Offizielle Abschlußtafel Regionalliga Nord 1973

1.TFG 38 Hildesheim II	4	4	0	0	8-0	104-24	520-289
2.Medo Hannover	4	3	0	1	6-2	71-57	426-354
3.TFC Waterloo Altona	4	2	0	2	4-4	47-81	293-447
4.TKC Bremer Kickers	4	1	0	3	2-6	61-67	324-332
5.TKC Neukölln	4	0	0	4	0-8	37-91	302-443

Alle Ergebnisse: Bremen-Hildesheim 9:23, 71:104; Hildesheim-Hannover 27:5, 125:72; Waterloo-Bremen 17:15, 67:77; Hildesheim-Neukölln 24:8, 135:81; Hannover-Bremen 20:12, 96:74; Hannover-Neukölln 24-8, 135:81; Hildesheim-Waterloo 30:2, 171:66; Hannover-Waterloo 22:10, 123:74; Bremen-Neukölln 25:7, 102:65; Waterloo-Neukölln 18:14, 86:76.

gen. Trotz personeller Schwierigkeiten konnten die Medos aus Hannover den 2. Platz halten. Ihre Niederlage in Hildesheim (5:27) war allerdings katastrophal zählte das Hennings-Team doch mit zu den Favoriten.

Der eigentliche Sieger dieser Saison ist jedoch das Hamburger Team des TFC Waterloo. Die Leistungen der jungen Spieler, die Michael Grotkopp um sich gruppierte, wurden mit einem verdienten dritten Platz belohnt. Dagegen hatte man von den Kickers aus Bremen und von den Neuköllnern mehr erwartet. Die Berliner hatten sich mit vier Spielen in zwei Tagen vielleicht etwas übernommen, während die Bremer bereits nach dem überraschenden 15:17 beim TFC Waterloo vom Fenster weg waren.

Der neue Nordmeister gilt nun in der Bundesliga-Aufstiegsrunde als Favorit. Werden die Niedersachsen es schaffen, ein zweites Team in die höchste deutsche Spielklasse zu bringen? -W.Noske-

SCHAFFT DIE TFG 38  
DEN AUFSTIEG ?

Nach einer viermonatigen Spielzeit wurden die Spiele der Regionalliga Nord abgeschlossen. Wie erwartet konnte die 2.Mannschaft der TFG 38 Hildesheim alle Gegner klar schlagen und unangefochten die Nordmeisterschaft erringen.

Tabellenstand Regionalliga Berlin 25.6.73

1.Spvgg.Halbau II	4	4	0	0	8-0	97-31	460-286
2.TFC Eintr.Rehberge I	4	2	1	1	5-3	83-45	462-282
3.Berliner TV II	3	1	1	1	3-3	50-46	225-192
4.TFC Eintr.Rehberge II	3	1	-	2	2-4	41-55	283-318
5.TKC Neukölln II	4	-	-	4	0-8	17-111	249-601

Alle Ergebnisse: Rehberge II-Rehberge I 4:28, 66:151; Halbau-BTV 27:5, 88:54; Rehberge I-Halbau 11:21, 89:102; BTV-Neukölln 29:3, 123:42; Halbau-Rehberge II 19:13, 87:82; Neukölln-Rehberge I 4:28, 66:160; Neukölln-Halbau 2:30, 61:183; Rehberge I-BTV 16:16, 62:48; Rehberge II-Neukölln 24:8, 135:80

Letztes Spiel am 30.6.: BTV gegen Rehberge II

aber nicht durcheinanderbrachten. Favoriten für den Berliner Titel und die Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur Bundesliga waren wohl zwei Mannschaften, nämlich die 2.Mannschaft der Spvgg.Halbau und die 1.Mannschaft des TFC Eintracht Rehberge. Eine Außenseiterchance billigte man der 2.Mannschaft des BTV zu, während die Mannschaften des TKC Neukölln und Rehberge II wohl nur Punktlieferanten sein würden. Der Favoritenrolle gerecht wurden dann die beiden Teams gleich am ersten Spieltag, als Halbau II den BTV mit 27:5 und Eintracht seinen "Internkampf" mit 28:4 für die 1.Mannschaft entschied.

Am zweiten Spieltag fiel dann die Vorentscheidung, als die 1.Rehberger Mannschaft gegen Halbau II nicht über ein 11:21 hinauskam, sodaß der Titel praktisch schon vergeben war. Eine Woche später gewann BTV das Spiel gegen Neukölln II erwartungsgemäß mit 29:3.

Der dritte Spieltag sollte dann die endgültige Entscheidung zugunsten der Halbauer Mannschaft bringen, da die 2.Rehberger Mannschaft mit einem 13:19 der 1.Mannschaft keine Chance mehr einräumen konnte. So spielte die "1." etwas lustlos gegen die Neuköllner und gewann 28:4. Der Vizetitel sollte dann am vierten Spieltag vergeben werden, als die nur mit drei Mann spielenden Rehberger I gegen den BTV noch ein 16:16-Unentschieden erreichten.

(Bitte umblättern)

Peter Bumke, Spiel-leiter der Liga, kommentiert die Serie: Die erste Saison der Berliner Mannschafts-regionalliga ging, oder besser wird mit dem Spiel BTV II - Rehbg. II am 30.Juni 73 wie geplant zu Ende gehen. Es gab einige Terminverschiebungen, die den gesamten Ablauf

Freiburger Argumente nicht überhören!

Jüngst gab der wieder zu neuer Blüte "erwachte" Freiburger TFC eine Stellungnahme zur derzeitigen Situation im deutschen Tischfußball heraus. Der 1. Vorsitzende Werner Bauer gab darin seiner Befürchtung Ausdruck, man könnte den Fehler begehen, jetzt wo alles so gut anläuft, nur noch die Superlativen, z.B. in "Person" der Bundesliga zu sehen und die Probleme der kleineren - am "Rande stehenden Clubs" nicht erkennen.

Die Einwände Bauers sind durchaus o.k. Gibt es doch tatsächlich die Gefahr, daß man anhand des Erreichten die durchaus weiter bestehenden Probleme vergessen könnte. Wir sollten dem Werner für seine offene Stellungnahme dankbar sein zeigt sie doch "die andere Seite der Münze". Aus der DTFV-Sicht kann ich Bauer jedoch zusichern: Der DTFV und alles "Drumherum" wurde überhaupt erst ins Leben gerufen, um aus der "Burg Norden" heraus Kontakte und Impulse zu ausnahmslos allen TK-Interessierten zu tragen. Die Bundesliga trat nun besonders in der Gründungsphase natürlich - schon der Werbewirksamkeit wegen - etwas in den Vordergrund. Ihr Terminplan wurde jedoch bewusst so gestaltet, daß sie jetzt bereits vor dem Abschluß steht und den Teams ein volles halbes Jahr für Testspiele gegen eben Clubs wie TFC Freiburg Zeit läßt. Auch wurde bei der Bundesligagründung nicht der Unterbau vergessen, der z.B. Clubs wie Bremen, Waterloo etc. etc. erst die Teilnahme an einer Mannschaftsliga ermöglichte. Es wurde also an alle Clubs gedacht. Für Freiburg (nur um ein Beispiel zu nennen) wurde eine Erstellung der Regionalliga Süd projektiert. Das alles geschah u.a. aus der Erfahrung heraus, daß man nicht auf Dauer Clubs zu verschiedener Struktur und Möglichkeiten in einer Liga zusammenfassen konnte. Stets führte dieser Kardinalfehler zum Scheitern einer Ligaserie. Wunstorf z.B. konnte nie nach Berlin reisen etc. etc. Andererseits standen immer einige Clubs abseits, weil es nie so etwas wie ein "maßgeschneidertes" Angebot auch für kleinere Clubs gab.

Heute nehmen in Berlin und im Norden Mannschaften am Spielbetrieb teil, für die die alte Struktur noch schlichte Illusion geblieben wäre. Dieses Angebot will der DTFV erklärtermaßen auch im Süden und Westen aufbauen. Der Schwerpunkt der DTFV-Arbeit liegt ganz klar - dazu verpflichtet die Satzung sogar - in der Förderung des Tischfußballs als Breitensport. Wie wir dort hin gelangen ist im wesentlichen eine Frage der Initiativen der einzelnen Mitgliedsclubs.

Die Bundesliga jedenfalls - so lieb sie uns zugegebenermaßen ist - wurde in den letzten Wochen so hochgelobt, um eine Sogwirkung zu verursachen, in die Zeitspalten den Gag hineinzubringen, der erst einen Abdruck in der "richtigen Presse" ermöglicht. Der Erfolg zeichnet sich noch garnicht auf ganzer Breite ab: So manch ein stiller Heimkicker hört doch jetzt (möglichst immer wieder) vom organisierten Tischfußball und bekommt doch vielleicht auch Lust. So und nicht anders entstehen neue Clubs oder Neuzugänge für die Clubs, die so dringlich auf der Suche nach neuen Mitgliedern sind; an diese jedoch nicht heranfinden. Erst einmal "im Keim" existierende lokale Gruppen von TK-Interessenten können dann nur über den Weg von Turnieren "spitz" gemacht werden. Hierbei fällt den großen Clubs eine entscheidende Aufgabe zu: Die Organisation! Auch im nächsten DTFV-Jahr 1974 wird dieses Konzept fortgesetzt werden: Offene Turniere, Werbung auf alle nur möglichen Arten, Bundes- und Regionalligen im Zeitraum von März bis August, danach keine Spielplanbindungen, um allen Clubs "Luft" für Initiativen zu lassen.

Eine naheliegende Anregung: Welcher "etablierte" Club reist möglichst demnächst gen Freiburg???

---

Rehberge II errang mit einem 24:8 dann den ersten doppelten Punktgewinn gegen Neukölln II. In einem vorgezogenen Spiel des fünften Spieltages besiegte SHB II die Neuköllner 30:2.

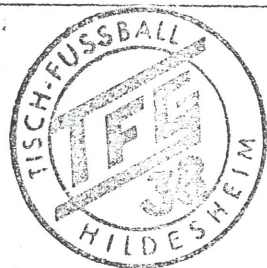
Fazit der 1. Saison: Favorit Rehberge I spielte mal wieder zu unbeständig, so daß Mitfavorit Halbau II den Vorteil daraus ziehen konnte. (Recht vereinsgebundene Beurteilung?? d.Red.). Der BTV enttäuschte etwas mit seiner 2. Mannschaft, doch man weiß ja inzwischen, daß man es beim BTV nicht immer so ernst nimmt. Die 2. Rehberger Mannschaft blieb als "Nachwuchs" im "Rahmen" und die Neuköllner haben in dieser Saison sicher einiges gelernt.

Alles ist hier in Berlin, obwohl noch ein Spiel auszutragen ist, zufrieden über den reibungslosen Ablauf und gespannt auf das Abschneiden von Halbau II in der Aufstiegsrunde. Man freut sich schon auf die nächste Saison 1974. Vielleicht ist dann auch der TSC mit einer 2. Mannschaft dabei? Ich persönlich würde mich darüber freuen!

# Bundesliga- Aufstieg

Schon jetzt kann man gestrost feststellen, daß die Bundesliga ein grosser Erfolg geworden ist. Dementsprechend ehrgeizig wird es bei der Aufstiegsrunde zugehen, wenn der eine freigewordene Platz für die nächste Saison vergeben wird.

## Diese Klubs wollen in die Bundesliga



Aus dem großen Mitgliederstamm der TFG 38 Hildesheim ließ sich schon immer eine 2. Mannschaft formen, die Vergleichen mit den "1." anderer Clubs standhält. Die Nordliga absolvierten die Hildesheimer im glatten Durchgang, zumal sie ihren einzigen echten Konkurrenten MEDO Hannover "kalt" erwischten. Taktisch clever und recht "gestanden" in ihrer Spielweise wäre die TFG II der große Favorit der Aufstiegsrunde, wenn nicht die "Erste" laufend weitere Spieler benötigt hätte. So stehen Minnich, Ritter und jetzt auch Koch (Transfer 10.6.) der TFG II nicht mehr zur Verfügung. Dennoch wird Hildesheim eine starke Truppe aufzustellen wissen, die zu beachten sein wird



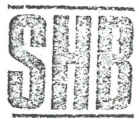
Der ehrgeizige Newcomer aus dem Süden machte in der kurzen Zeit seines Bestehens schon von sich Reden, setzte sich durch seine offensive Clubpolitik an die Spitze derer, die den Süden jetzt "mit Macht" voran bringen wollen. Coach Stadelmann erreichte bei der diesjährigen Süd-EM den 2. Rang. Werner Glück, der uns noch von der DEM 71 in Hildesheim bekannt ist - er belegte den 12. Platz der deutschen Rangliste - ist bester Mann seines Clubs und ein wirklich guter Tischfußballer. Zu diesen beiden dürften in der SSG-Mannschaft noch Häfner und Forstner, die sich beide in kurzer Zeit spielerisch sehr gut entwickeln konnten. Wenngleich die SSG nicht Favorit ist, ein gutes Abschneiden erscheint sicher



Das große Plus der frisch abgestiegenen Würzburger TKF ist ihr einjähriges Mitwirken in der Bundesliga. Nörthing und auch Reul sind ohnehin gute Einzelspieler, die in manch anderer Bundesligatruppe bestimmt ihren Stammplatz hätten. Feser, Klaus und Pfeiffenberger gehören zwar spielerisch noch lange nicht zur Spitzenklasse, legen jedoch einen Kampfgeist und einen Siegeswillen an den Tag, wie sie einfach in keiner anderen Mannschaft registriert werden können. Besonders Pfeiffenberger verausgabte sich beispielsweise in den letzten BL-Spielen, bis er sein Oberhemd ausstulpern konnte. Wenn dieses Team seine Chance wittert, kann jeder Gegner

Weitere Informationen





Die Berliner Meistermannschaft SHB II ist imgrunde nur vom Namen her eine "Zweite". Hansi Schwarz und Bernd Kolski z.B. spielten lange Zeit in Halbaus Erster, ehe diese durch "spektakuläre" Neuzugänge verstärkt wurde. Wolfgang Sprung schließlich war bereits vor Jahren Coach des Wuppertaler TKC, ehe dieser - nach Sprungs Umzug nach Berlin - zur Fassade wurde, derer sich Horst Pfeil so glänzend zu bedienen wusste. Die SHB II spielte bereits in der alten Nordliga 1972 eine Saison mit und konnte sich auf Platz 5 setzen. Die diesjährige Spielstärke

ist nur schwer zu beurteilen, da in der Regionalliga Berlin eigentlich nur Eintracht Rehberge einen echten Gegner abgab. Dennoch: Auch Halbau II könnte mitmischen.

Ein handliches Fußballspiel

# Die kleinen Bomber aus Blei

Süddeutsche Meisterschaften im Tischfußball — Tipp Kick ist familienfreundlich



Der junge Mann hat einen Fußballspieler in der Hand. „Mit dem hier spiel' ich am liebsten“, sagt er und öffnet die Faust, und da liegt er nun, der kleine Bomber aus Blei, ganze sieben Zentimeter hoch und mit einem Knöpfchen auf dem Kopf. Wenn man auf dieses drückt, schnellst das rechte Bein vor, um einen Ball in ein Tor zu befördern. Denn dazu ist der bleierne Balltreter schließlich da, und dazu hat man ihm ja auch den Fuß angefeilt. „Das Schienbein ist völlig abgewetzt“, sagt der junge Mann von seinem liebsten Spieler, und dazu hat er sogar nachgeholfen: „Das ist günstig.“ Harte Bräuche sind das also in einer Fußballwelt, die so klein und so bescheiden ist, daß ihr Filz statt Rasen genügt, ein Tisch anstelle eines Stadions.

ruhig hergeht, wenn die zweimal fünf Minuten dauernden Spiele die leibhaftigen Spieler ganz in Anspruch nehmen und nicht selten rund um die Tische hetzen. Ein bißchen, zweifellos, verwirklichen sie hier jene Träume aus der Jugend, die nie auf den Rasen führten, identifizieren sie sich mit dem kleinen Bleimann in ihrer Hand, der auf Knopfdruck schießt und fängt, sofern er der Tormann ist.

Süddeutscher Meister bei den Meisterschaften am Wochenende wurde Nörling vom TKF Würzburg, 2. Stadelmann, 3. Glück (beide SSG Stuttgart), 4. Reul, Würzburg. hlz

Tipp Kick heißt dieses handliche Fußballspiel, das sich anno 1924 ein Stuttgarter ausgedacht und von einem Schwenninger hat verwirklichen lassen, das sich längst in den Stuben eingenistet hat wie Mensch-ärgere-dich-nicht etwa, aber mittlerweile auch schon wieder der Stube entwachsen und zum Sport geworden ist. Eine Bundesliga hat man und man macht Meisterschaften. Erst an diesem Wochenende hat man im Heslacher Jugendclubhaus die Süddeutschen Meister ermittelt, und seit dem vorigen Jahr gibt es in Stuttgart einen Verein, der ganz dem Tischfußball verschrieben ist, die Sport- und Spielgemeinschaft Stuttgart 1972.



Ganz bei der Sache beim großen Spiel am kleinen Tisch. Foto: Maucher

Uebrigens: Wer Spielinteresse hat, wende sich an die SSG, Jürgen Stadelmann, 7 Stuttgart 1, Frauenstraße 8, Telefon 64 62 43.

„Tipp Kick verlangt viel Beweglichkeit, Konzentration, und familienfreundlich ist es auch noch“, sagen jene, die dieses Fingerspiel dem Rasenspiel vorziehen, „weil man da selbst aktiv sein muß und das Spiel mitbestimmt.“ Geht der Fan dennoch ins Stadion? „Ein rechter Fan tut so was nicht“, meint der Hersteller aus Schwenningen, dessen Vater die Idee des Stuttgarter Fabrikanten in die Wirklichkeit umgesetzt und damit zu einer Art Fußballbewegung im kleinen gemacht hat. Aber einige Tipp-Kicker tun es dennoch: „Zum Abspicken“, denn so sehr unterscheidet sich das Tisch- vom Rasenspielen nun auch wieder nicht, selbst wenn es nicht der reine Abklatsch ist.

Jene freilich, die mit Trompeten und Kuhglocken in die Stadione ziehen, werden milde lächeln über diese kleine Ausgabe einer Fußballwelt, in der es äußerst

## Süddeutsche Einzelmeisterschaft 1973

Nebestehender (re.) Artikel erschien am 15.5. in der "Stuttgarter Zeitung".

Mit 16 Aktiven und Fabrikant Peter Mieg als "Schirmherr" war die Süd-EM 73 durchaus ein guter Erfolg.

Ging es doch um den (Wieder-)Anfang, der jetzt im Süden gemacht werden sollte. (Leider) aufgetretene Diskrepanzen zwischen SSG und Heslach sind zum Glück inzwischen bereinigt worden. Für Außenstehende erschien es ohnehin unverständlich, daß man sich nicht einigen konnte. Thema passé. Südmeister wurde Karl Nörling (Würzburg) mit einem 6:3-Endspielsieg über Stadelmann (SSG). Die weiteren Plätze belegten: 3. Glück (SSG), 4. Reul (WTKF), 5. For (SSG), 6. Häfner (SSG), 7. Feser (WTKF), 8. Bemerl (WTKF), 9. Köhler (SSG), 10. Neusser (SSG), 11. Paul Kessler (SSG), 12. Reinhold Kessler (SSG), 13. Burkhard (Freiburg!!), 14. Schaupp (SSG), 15. Bauer (Freiburg), 16. Pfeiffenberger (WTKF).

# TIPPKICKER ZÄHLEN MIT TÖRE UND PUNKTE

**TKV HESLACH - Kickers Hamburg 3:29/88:144**

Hambg.:	Knorr	Conring		
TKV:	Nissen	Mahnke		
Pfeiffsch	4:10	11:13	6:11	5:8
Gahm	3:13	1:5	4:5	6:10
Wöhr	4:11	4:11	5:7	5:5
Becht	8:9	11:7	7:12	4:7

**Hildesheim - SV Halbau 18:14/79:67**

SHB:	Diekert	W.Kolski		
TFG:	R.Suchan		Röpke	
Wedekin	7:7	1:2	6:4	4:3
Stiehler	11:4	2:5	4:5	3:3
Minnich	3:3	5:5	3:6	6:4
M.Fink	6:5	2:2	11:4	5:5

**Würzburg - Kickers Hamburg 5:27/89:168**

Hambg.:	Knorr	Conring		
WTKF:	Nissen	Mahnke		
Pfeiff'bg.	6:18	4:10	4:10	6:13
Feser	6:6	7:12	6:6	5:12
Klaus	5:14	5:9	6:10	4:17
Nörling	4:9	10:2	3:12	8:8

**Kickers Hamburg - TSC Berlin 23:9/**

TSC:	Jakob	M.Grüneberg		114:89
Hambg.:	Schönfeld		K.Grüneberg	
Knorr	12:6	6:4	10:5	6:4
Nissen	8:6	8:5	3:9	7:7
Conring	6:5	4:7	1:8	8:5
Mahnke	14:3	5:7	7:1	9:7

**SV Halbau - TKV HESLACH 23:9/92:66**

TKV:	Becht	Schmißbrauter		
SHB:	Pfetsch	Gahm		
Diekert	3:4	6:13	9:4	6:2
W.Kolski	6:3	4:6	7:2	9:3
Röpke	5:3	5:5	6:2	6:4
R.Suchan	4:2	4:7	5:3	7:3

**TKF Würzburg - TSC Berlin 5:27/66:140**

TSC:	M.Grüneberg	K.Grüneberg		
WTKF:	Jakob		Schönfeld	
Nörling	2:4	5:7	5:6	7:6
Feser	0:8	8:3	5:13	1:10
Klaus	6:10	4:8	1:16	2:11
Pfeiff'bg.	4:10	6:6	8:13	2:9

**Würzburg - Spvgg. Halbau 6:26/84:127**

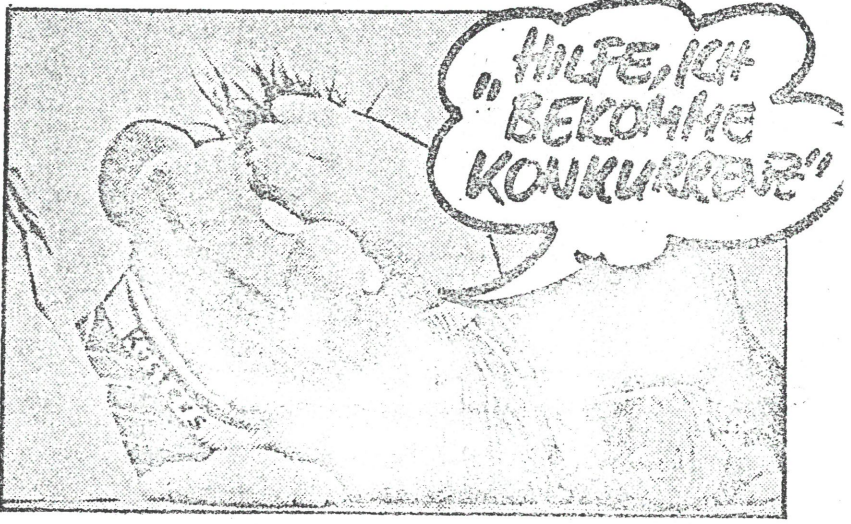
SHB:	Diekert	W.Kolski		
WTKF:	R.Suchan		Röpke	
Nörling	4:8	6:5	5:7	9:11
Feser	7:9	5:6	7:12	2:5
Klaus	6:4	6:12	2:14	2:6
Pfeiff'bg.	6:7	7:8	6:13	4:7

**TSC Berlin - TFG Hildesheim 13:19/**

TFG:	Minnich	Wedekin		73:101
TSC:	M.Fink		Ritter	
Guttman	3:3	5:8	7:4	4:4
M.Grüneb.	6:12	5:10	3:3	6:6
K.Grüneb.	5:4	2:8	6:6	7:5
Schönfeld	3:8	3:8	2:8	6:4

**Berliner TV - Hildesheim 7:25/71:138**

TFG:	Wedekin	Minnich		
BTV:	M.Fink		Ritter	
Klein-				
schmidt	2:11	8:8	3:5	5:4
Leopold	4:8	4:8	6:14	5:6
W.Mietke	2:7	5:7	6:5	5:4
Kwella	7:14	1:13	2:13	6:11



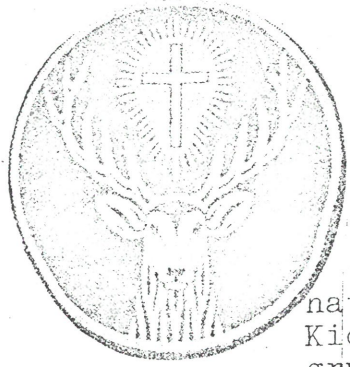
**M o r j a h n gewinnt die West-EM 73 vor Braun und Linke**

Ein Meilenstein im Tipp-Kick-Westen ist gesetzt. Die von der Viktoria Aachen ausgerichtete West-EM wurde trotz natürlich noch begrenzter Teilnehmerzahl ein voller Erfolg. Fanden doch die wirklich Interessierten im Westen erstmals zu einem Turnier dieses Anspruchs zusammen und wurden Kontakte interessiert: Joseph Küsters von der Union Kohlscheid, dem man bislang trotz so mancher Meinungsverschiedenheit immer noch Respekt gab aufgrund seiner 25-jährigen TK-Laufbahn, hatte nichts anderes zu bieten, als das Turnier durch laufende "Mosereien" zu stören. Den Höhepunkt setzte dann Küsters als er einem miterschiedenen Nachwuchsspieler der Union Kohlscheid die Teilnahme schlicht untersagte! Um dem leidigen Thema endlich ein Ende zu geben: Der DTFV kann keinem seiner Clubs mehr empfehlen, eine mit Küsters ohnehin unmögliche Kooperation zu versuchen. Meine Empfehlung lautet vielmehr, zukünftig Aktivitäten (und Portokosten) in Clubs zu investieren, in denen die Mitglieder an Entscheidungen beteiligt werden und somit ein Echo auf Kontaktwünsche entsteht. Die sandliste.

Und nun zum Turnier (das viel mehr Interesse verdient): Die Stärke der West-Spitzenpieler Morjahn und Braun wurde allein schon durch Linkes 3.Rang demon-

Und nun zum Turnier (das viel mehr Interesse verdient): Die Stärke der West-Spitzenpieler Morjahn und Braun wurde allein schon durch Linkes 3.Rang demon-

# Jägermeister-Hirsche in Hamburg

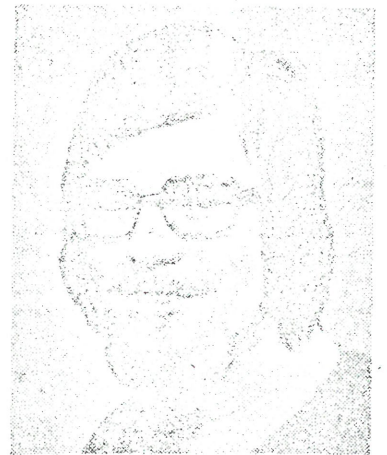


Von der Struktur her bisher einmalig in deutschen Tischfußballer-Kreisen hat sich mit dem "Vertragskader" des TFC Kickers Hamburg etwas völlig neues (im TF) gruppiert. Was waren die Gründe ??

Zunächst einmal trug der Status der im USC Paloma beheimateten Tischfußballer Hamburgs entscheidend bei. Es handelt sich bei den USC-Tischfußballern - was ebenfalls in Deutschland bisher einmalig ist - um eine Abteilung eines 1600-Seelen-Clubs mit 12 weiteren Abteilungen. In diesem Club bieten sich, wie mancher bescheinigen mag, für TF hervorragende Räumlichkeiten in zentraler Lage. Es bietet sich also geradezu an, hier mit allen Hamburger Interessenten Breitenarbeit zu betreiben. Die Kehrseite der Medaille ist, daß der USC in den Jahren der Mitgliedschaft der Tipp-Kicker zwar mittlerweile eine vierstellige Beitragssumme einstrich, aber nicht bereit ist, auch nur einen 20-Pfg.-Plasticball zu finanzieren, geschweige denn eine Mannschaft zu unterstützen. Als nun die Bundesliga Gestalt annahm beriet die USC-Jahreshauptversammlung/TF die Mannschaftsprobleme. Das Ergebnis ist bekannt: Auf der Nordsitzung zog der Paloma-Vorsitzende Mahnke die USC-Mannschaften zurück und erklärte, daß man zukünftig nur noch "Breitenarbeit", und zwar für alle Hamburger, betreiben wolle. Nissen begründete nun ein "Vertragskader" Kickers Hamburg mit dem Ziel, Hamburg in der Bundesliga zu präsentieren und einen Platz zu halten. Die DTFV-JHV erteilte dann bekanntlich einstimmig die BL-Lizenz für "Kickers Hamburg". Nissen war zuvor von der USC-JHV mit dem Aufbau der BL-Mannschaft einstimmig beauftragt worden, wofür Spieler des USC zur Verfügung gestellt wurden (das gilt übrigens auch für Grotkopp, Waterloo). Die Mannschaft hat sich dann von Anfang an finanziell und organisatorisch völlig unabhängig vom USC getragen; heute ist die Finanzierung durch Firmenwerbung etc. so weit gediehen, daß den Spielern bei gutem Abschneiden kaum noch Eigenkosten für die Fahrten entstehen. Eine Darstellung des in diesen Tagen von P. Knorr allein erstellten USC-Telegramms (gewähltes Redaktionsteam: Knorr, Grotkopp, Nissen), es handele sich um "eine Mannschaft des USC Paloma" bzw. "ist identisch mit dem USC" ist angesichts dieser Tatsachen etwas irreführend. Wenngleich das in puncto Herkunft der jetzigen Mannschaft natürlich stimmen mag, so hat der Klub USC Paloma dennoch schlicht gesagt "keine Aktien". Zwar empfiehlt "Kickers" seinen Spielern die Teilnahme im USC, theoretisch könnten aber genausogut Spieler anderer Vereine beim TFC Kickers "unter Vertrag" gehen. Das Kader ist in jedem Fall völlig unabhängig von evtl. Einflußnahmeversuchen aus dem USC heraus.

Auf Einzelturnieren etc. wird man die "Vertragsspieler" des TFC Kickers Hamburg allerdings weiterhin als "USC'er" vorfinden - sofern diese sich im internen USC-Spielbetrieb dafür qualifiziert haben. Ein Kickers-interner Spielbe-

## ZUPERSON



Tischfußball-, "Profi"

„Wenn ich mich in meiner Freizeit für etwas engagiere, dann so gründlich, daß für andere Dinge kaum noch Zeit bleibt“, bekennet Thomas Nissen, Mitglied der kleinsten Hamburger Bundesligamannschaft und Vorsitzender des Deutschen Tischfußballverbandes. In der Tat kostet es den 24-jährigen viel Arbeit, die erst im Januar gegründete Organisation aufzubauen und den Spielbetrieb zwischen Stuttgart, Berlin und Hamburg zu planen (Bericht Seite 3).

Im Beruf ist Thomas Nissen Einsatzleiter einer Modeschmuck-Firma, nach Feierabend hauptsächlich Tischfußballer. Es macht ihm nichts aus, daß diese Beschäftigung mitunter spöttisch belächelt wird. Das Fußballvergnügen im Maßstab 1:100 bedeutet ihm Entspannung, die Kontakte zu anderen Tipp-Kick-Ver-einen bringen Freundschaften mit sich, die der bärtige Hamburger hoch einschätzt.

Seit drei Jahren ist Thomas Nissen verheiratet. Seine Frau ist eine verständnisvolle Fußballerbraut, die genug Einfühlungs-gabe aufbringt, wenn der Hobby-Kicker ein ganzes Wochenende lang der Fuhrbüttler Wohnung fernbleibt und mit seiner Mannschaft zu Auswärts-spielen unterwegs ist. Sie selbst spielt in der 2. Liga des gleichen Vereins und ist ihm heute noch ein „Angstgegner“.

Wenn die Bundesliga erst richtig funktioniert, möchte sich Thomas Nissen auch wieder anderen Interessen widmen. Zum Beispiel der Politik. Für die nächsten drei Wochen wird er sich allerdings von allem zurückziehen. Morgen früh beginnt seine Urlaubsreise nach Griechenland. fz

# +++ kurz informiert +++

Westdeutsche Einzelmeisterschaft (Fortsetzung) striert, der immerhin "amtieren-der 5." der DEM ist. Die Troisdorfer und Neuhaus & Co. vom 1. TKC aus Porz landen angesichts dieser "Oldtimer"-Konkurrenz natürlich nur "unter ferner liefen" was aber nur zweitrangig ist. Nicht die Platzierungen allein, sondern das Zustandekommen und alles was jetzt nachfolgen soll, waren der eigentliche Sinn dieses Turniers. Teilnehmerzahl: Immerhin 12.

## Zweiter Club in Bremen - TKV Huchting im DTFV

Von 14 Jahren abwärts - 9 Schüler - mit Begeisterung dabei. Haben wir nicht alle einmal so angefangen? Der TKV Huchting-Boß Klaus Lemcke baute - mit Unterstützung vom "Lokalrivalen" Noske - der sich allerdings nicht als solcher erwies - innerhalb von wenigen Wochen einen intakten TF-Club von ansehlicher Größe auf. Mit dem 1.7.73 wird der TKV Mitglied des DTFV, dessen Ansprüchen der Club voll und ganz genügt. Externen Spielbetrieb können den Huchtinger z.Zt. aus verständlichen Gründen noch nicht über den Raum Bremen hinaus aufnehmen. Ein in jeder Beziehung guter Ansatz, dem allerbestes Gelingen und ein "langes Leben" zu wünschen ist.

Folgende Anschrift sollten alle "mitziehenden" DTFV'er einmal anschreiben:  
TKV Huchting, Klaus Lemcke, 28 Bremen, Hohenhorster Weg 23.

## TKC Ambergau Bockenem will in die Regionalliga Nord!

Am Rande des Harzes konstituierte sich erst kürzlich der "TKC Ambergau". Clubcoach Harmut Wolters, der bereits in den DTFV-Anschriftenlisten geführt wird, formierte eine Mannschaft, mit der bereits im nächsten Jahr an der Nordliga teilgenommen werden soll. Ab 1.7.73 ist der TKC als Spielkreis Mitglied des DTFV. Wenn alle zu klärenden Fragen bezüglich der Regionalliga-Teilnahme geklärt sind und die Bockenemer eine Mannschaft entsenden, rückt der TKC automatisch in die Reihe der DTFV-Clubs auf. Zunächst jedoch erst einmal viel Erfolg beim weiteren Aufbau des TKC Ambergau! Anschrift: Harmut Wolters, 3205 Bockenem a. Harz, Hubertusstr. 8

## Auch in Oldenburg "rührt sich was"

Oldenburger TC Donnerschwee - Ludger Tourneur und Thomas Rau sind dabei, auch in Oldenburg einen Tischfußball-Club auf die Beine zu stellen. Wie auch bei den anderen beiden Neu-Nordclubs handelt es sich auch bei den Oldenburgern um Schüler. Der DTFV und auch der "nahe" Winfried Noske (NTFV) stehen den OTCern jedenfalls hilfreich "zur Seite". Nahziele der Oldenburger: Besuch eines Turniers in Bremen und Ausbau des internen Spielbetriebs über die derzeitigen Mitglieder hinaus. Dem DTFV zunächst noch nicht angeschlossen.

## Noch schnell ein Transfer

Zum Abschlußtreffen der Berliner Regionalliga Eintr. Rehberge II - TKC Neukölln II meldete der Eintracht-Vorstand den Spieler Detlef Schubert nach.

Für den Zeitraum 1.10.1973 bis zur DTFV-JHV Anfang 74 öffnet der DTFV seine Transferliste für evtl. Vereinswechsel; danach tritt wieder die bisherige Regelung inkraft.

## F o r t s e t z u n g JÄGERMEISTER-Kickers Hamburg

trieb wird nicht wieder aufgenommen werden, da dies die USC-Abteilung schwächen würde und kein erkennbarer Nutzen sichtbar ist. So wird sich der TFC Kickers trotz Bundesliga-Präsenz auf DTFV-Hauptversammlungen mit einer Stimme begnügen müssen, im Gegensatz zu den Clubs, die aufgrund nachgewiesenen Internspielbetriebs mit 3 Stimmen votieren können.

Inwieweit dieses "Modell" zur Nachahmung interessant sein mag, muß der Beurteilung aus der jeweils differenten Sicht anderer Clubs überlassen bleiben. Hamburg fährt jedenfalls bislang gut damit, bisher werden eigentlich von allen Hamburgern nur Vorteile gesehen. Was dem USC Paloma natürlich niemand wünscht: Das Kader Kickers Hamburg könnte theoretisch noch existieren, wenn dort absolut nichts mehr "wäre". Vielleicht kauft uns Herr Mast dann den Franz Wedekin - aber der wäre wohl bis dahin schon zu alt?